

Wieder die Wut

Kulturpolitische
Netzwerke
gegen
Autoritarismus



11./12.
Juni '26

Programm des 13. Kulturpolitischen Bundeskongresses

Der Kongress widmet sich der Auseinandersetzung mit **Verlusten und Emotionen** und ihrer Rolle und Nutzung in den aktuellen Debatten, der Erörterung der Frage von »**Neutralität als Haltung?**«, der Diskussion von »**Kulturfinanzierung als Einfallstor?**« sowie der Ausgestaltung von »**Netzwerken als Rettung?**«.

Podiumsdiskussionen und beteiligungsorientierte Formate bieten Impulse, Dialogräume und Vernetzungsplattformen.

www.kupobuko.de

Veranstalter


 **KULTURPOLITISCHE
GESELLSCHAFT E.V.**

 **bpb:**
Bundeszentrale für
politische Bildung

Kongresspartner

**Deutscher
Städtetag** 

Gefördert durch

 Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Wie(e)der die Wut

11./12.
Juni '26

Programm

1. Kongresstag | 11.06.26

08:30

Anmeldung/Registrierung

Do. 11.06. – 08:30–09:30

09:30

Eröffnung

Do. 11.06. – 9:30–09:45

Christine Watty, Journalistin, Berlin (Gesamtmoderation)

Dr. André Mumot, Kulturjournalist, Autor und Übersetzer
(Gesamtmoderation)

Grußwort

Do. 11.06. – 9:45–10:00

Dr. Wolfram Weimer, Staatsminister für Kultur und Medien

10:00

Im Dialog

Do. 11.06. – 10:00–10:15

Prof. Dr. Markus Hilgert, Präsident der Universität der Künste zu Berlin,
Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.

Dr. Volker Ullrich, Vizepräsident, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

10:15

Keynote

Verluste der Spätmoderne

Do. 11.06. – 10:15–10:45

Prof. Dr. Andreas Reckwitz, Professor für Allgemeine Soziologie und Kultur-
soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin

10:45

Gespräch

Do. 11.06. – 10:45–11:15

Stephanie Thiersch, Künstlerische Leitung, Kompanie Mouvair

Dr. Liya Yu, Neuropolitische Philosophin und Politikwissenschaftlerin
(UdK und LMU)

11:15

Künstlerischer Impuls

Humanotop: Warum die Welt viel besser ist, was wir
dafür können und warum dieser Titel Sie eventuell
wütend macht.

Do. 11.06. – 11:15–12:00

Brachland-Ensemble, Künstler*innengruppe

12:00

Mittagspause

Do. 11.06. – 12:00–13:30

13:30

Panel I: Neutralität als Haltung?

Do. 11.06. – 13:30–15:00

Prof. Dr. Friedhelm Hufen, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Mainz

Dr. Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft, Stadt Frankfurt am Main

Basil Kerski, Präsident der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen

Prof. Jarosław Kuisz, Associate of Russian and East European Studies (REES) at the Oxford University School for Global and Area Studies (University of Oxford)

Bezugnahmen auf den demokratischen Grundkonsens und Anrufungen des normativen Kerns im Grundgesetz werden immer häufiger konterkariert durch Verweise auf staatliche Neutralitätspflichten. Während die Profession politischer Bildung und die Gedenkstättenpädagogik bereits seit vielen Jahren auf die damit verbundene, enorme Gefahr hinweisen, erreicht dieser Diskurs nun auch verstärkt die Kultur – sowohl in ihrer praktischen Arbeit als auch in der Kulturpolitik und Kulturverwaltung.

Was bedeutet das »Neutralitätsgebot« – juristisch betrachtet? In welchem Verhältnis stehen der demokratische Grundkonsens und der normative Kern im Grundgesetz zu Verweisen auf »staatliche Neutralität«? Wie steht es um »Neutralität als Haltung« im Bereich der Kulturpolitik und -praxis? Was bedeutet »Haltung« hierbei? Was brauchen Mitarbeitende in Kulturverwaltung und -institutionen, in kultureller Bildung und ästhetischer Praxis, um »Haltung« bewahren zu können?

15:00

Kaffeepause

Do. 11.06. – 15:00–15:30

15:30

Forenblock A: Neutralität als Haltung? | parallele Foren

Do. 11.06. – 15:30–16:45

Forum 1

Vor die Welle kommen.

Aus ostdeutscher Praxis lernen – Strategien im Umgang mit rechten Angriffen auf Kunst und Kultur in ganz Deutschland

Do. 11.06. – 15:30–16:45

Matthias Franke, Referent im Landesverband Soziokultur Sachsen

Sabrina Kotzian, Kuratorin und Autorin

Moritz von Rappard, Prozessbegleiter, Moderator und Dramaturg

Nathalie Senf, Mitarbeiterin Offener Prozess gGmbH

In Ostdeutschland haben Kulturakteur*innen in den letzten Jahren ein besonderes Erfahrungswissen im Umgang mit rechten Strukturen und Angriffen auf Kunst und Kultur gesammelt. Der Workshop nimmt diese Praxisperspektive auf und fragt, wie wir »vor die Welle kommen«: Angriffsmuster früh erkennen, solidarische Reaktionen vorbereiten und kulturpolitische Handlungsfähigkeit sichern – regional wie gesamtdeutsch.

Im Mittelpunkt steht die Zusammenarbeit der Teilnehmenden: In Gruppen werden Erfahrungen, Sorgen und Bedarfe zusammengebracht: Wo werden Angriffe oder Einflussnahmen erlebt, was hat getragen, wo blieben Akteur*innen allein? Entlang der Kernbedarfe »Unterstützen«, »Netzwerken« und »Zuhören« entwickeln die Gruppen konkrete Vorschläge für solidarische Unterstützung im Ernstfall, für tragfähige Netzwerke und für sichere Räume, in denen solidarisches Zuhören stärkt, statt zusätzlich zu belasten. Die Ergebnisse werden im Plenum gespiegelt.

In Kooperation mit:



Forum 2 **Demokratische Haltung in den Kommunen stärken. Potentiale kultureller Bildung**

Do. 11.06. – 15:30–16:45

Dr. Sabine Dengel, Dezernentin für Bildung, Kultur und Jugend der Landeshauptstadt Saarbrücken

Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, Direktorin der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Dr. Michaela Stoffels, Referentin für Kultur und Bildung beim Deutschen Städtetag, Köln

In Anbetracht der aktuellen Lage setzen sich Städte vermehrt mit der Frage auseinander, was die kulturelle Bildung zur Stärkung unserer Demokratie beitragen kann. Notwendig erscheint, eine klare Haltung zu entwickeln. Das sogenannte »Neutralitätsgebot« muss differenziert betrachtet werden. Kommunale Maßnahmen der kulturellen Bildung, die Methoden der Demokratie- / politischen Bildung einbeziehen, können die Resilienz von Stadtbewohner*innen und kommunaler Kultur maßgeblich erhöhen.

Nach einführenden Inputs können sich die Teilnehmer*innen des Workshops über Überlegungen zur Demokratiestärkung in der kommunalen kulturellen Bildung austauschen.

In Kooperation mit:



Forum 3 **Die Illusion der Neutralität. Transkulturelle Aushandlung als Haltung**

Do. 11.06. – 15:30–16:45

Dr. Ronja Kampschulte, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Musikethnologie, Universität zu Köln

Eleanna Pitsikaki, Qanunist, Music Mediator & Lecturer

André Uelner, Kulturschaffender

Der Foren-Workshop »Die Illusion der Neutralität: Transkulturelle Aushandlung als Haltung« verbindet künstlerische Praxis und Forschung. Ausgangspunkt sind Erfahrungen aus transkulturellen Musikprojekten der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, mehrjährig begleitet vom Agenten für Diversitätsentwicklung André Uelner, künstlerisch mitgestaltet von der Musikerin Eleanna Pitsikaki und ethnographisch beforscht durch Dr. Ronja

Kampschulte (EU-Projekt dialoguing@rts). In einem interaktiven Rollenspiel werden Herausforderungen (trans-)kultureller Praxis im institutionellen Kontext erfahrbar. Gemeinsam wird reflektiert, warum Neutralität oft eine Illusion bleibt und welche Haltungen für eine diskriminierungssensible Kulturpraxis entwickelt werden können.

Forum 4 **Liebe Zukunft. Hoffnung als Haltung**

Do. 11.06. – 15:30–16:45

Dr. des. Stefan Gebhard, Teil des Künstler*innen-Duos by proxy
Johanne Hoppstock, Teil des Künstler*innen-Duos by proxy

Der Workshop »Liebe Zukunft« lädt zu einer Zeitreise ins Jahr 2035 ein: Wie sieht eine Welt aus, in der wir alles dafür getan haben, dass Kulturpolitik handlungs- und widerstandsfähig gegenüber autoritären Strömungen bleibt? Entgegen gängiger Domsday-Narrative erproben wir konstruktive Hoffnung als Haltung und kollektive Praxis.

Forum 5 **Widerstandsbausatz**

15:30–16:45

Constanze Eckert, Teil des Leitungstrios der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
Doris Sprengel, Freischaffende Künstlerin

Der Workshop stellt den »Widerstandsbausatz« in den Mittelpunkt – eine begehbare, künstlerisch-partizipative Installation der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, entwickelt von Doris Sprengel und Constanze Eckert, die sich mit aktivistischer Kunst und kreativen Protestformen auseinandersetzt. Als offenes, sich wandelndes System fungiert er zugleich als Visualisierung, Toolbox und Labor, das durch Beteiligung kontinuierlich wächst. Die Teilnehmenden reflektieren und verhandeln ihre eigenen Standpunkte im Kulturbetrieb mit ästhetischen Mitteln. Sie erkunden, wofür sie einstehen, wie widerständig sie sein können und wo ihre Grenzen liegen. Der Bausatz dient dabei als Inspirationsquelle für künstlerische Strategien und konkrete Umsetzungsideen in der eigenen Praxis.

Forum 6 **How to keep cultural (policy) networks working in challenging times? (in English)**

Do. 11.06. – 15:30–16:45

Nataša Kraljević, PhD, Director of ISCA, Mediterranean University Podgorica
Katarzyna Sitko, Director of the Polish Institute Berlin
Benjamin Feyen, Forum on EU-UK Cultural and Media Relations
Jochen Butt-Pošnik, Head of the National Contact Point of the EU Programme »Citizens, Equality, Rights and Values«, Bonn

Brexit abruptly ended years of cultural partnerships between the UK and Europe. The dissolution of Yugoslavia continues to confront the countries of Southeast Europe with the question of how and where cultural networks must bridge divides. And in Poland and Hungary, cultural actors find themselves navigating between new possibilities and old fears.

Three guests, three regions, three lived experiences: In this session, cultural practitioners speak directly from their experience with cultural collaboration

under pressure. Together, they will reflect on what it really takes to maintain dialogue, build trust, and uphold democratic values across borders when the ground is shifting beneath your feet. What keeps networks alive? How do cultural actors adapt, stay connected, and remain impactful in times of crisis?

In Cooperation with:



17:00

Künstlerische Intervention Humanotop 2.0

Do. 11.06. – 17:00–17:20

Brachland-Ensemble, Künstler*innengruppe

17:20

Pause

Do. 11.06. – 17:20–19:00

19:00

Abendveranstaltung im Museum für Naturkunde mit Kulturprogramm und Umtrunk

Do. 11.06. – 19:00–23:00

09:00

Anmeldung/Registrierung

Fr. 12.06. — 09:00-09:30

09:30

Begrüßung

Fr. 12.06. — 9:30-09:35

Christine Watty, Journalistin, Berlin (Gesamtmoderation)
Dr. André Mumot, Kulturjournalist, Autor und Übersetzer
(Gesamtmoderation)

09:35

Panel II: Kulturfinanzierung als Einfallstor?

Fr. 12.06. — 09:35-11:00

Peter Laudenbach, Journalist und Theaterkritiker, Süddeutsche Zeitung
Prof. Dr. Beate Küpper, Professorin für Sozialwesen an der Hochschule
Niederrhein und stellv. Leitung des Institutes SO.CON, Krefeld
Kirsten Haß, Vorstand, Kulturstiftung des Bundes
Lluís Bonet, Director of the Cultural Management programme, University
of Barcelona

Welche Prioritäten und Strukturen liegen der Kulturfinanzierung aktuell zugrunde? Welche Auswirkungen haben enger werdende finanzielle Spielräume gesamtgesellschaftlich – gerade angesichts der Tatsache, dass Kultur als »vopolitischer Raum« besonders von »Kulturkämpfen« betroffen ist? Bedarf es alternativer Finanzierungsstrukturen? Oder braucht es nicht gerade die bessere Nutzung vorhandener Ressourcen und eine Stärkung des Kulturbereiches insgesamt als zentralem Austragungsort der Angriffe auf die liberale, plurale Demokratie? Wie können Kultureinrichtungen als Orte der Aushandlungsprozesse stärker wahrgenommen und auch gefördert werden und damit der (gefühlten) Polarisierung entgegenwirken?

11:00

Kaffeepause

Fr. 12.06. — 11:00-11:30

11:30

Forenblock B: Kulturfinanzierung als Einfallstor? parallele Foren

Fr. 12.06. — 11:30-12:45

Forum 7

Von der Politik unabhängige öffentliche Kunst- und Kulturförderung:

Entwicklung erster kulturpolitischer Schritte

Fr. 12.06. — 11:30-12:45

Meriam Bousselmi, plurilinguale und transdisziplinäre Wissenschaftlerin
Dr. Daniel Cad, Kulturpolitik- und Kulturvermittlungsforscher, Geschäftsführer
des UNESCO-Lehrstuhls für Kulturpolitik, Universität Hildesheim
Prof. Dr. Julius Heinicke, Professor für Kulturpolitik und Inhaber des
UNESCO-Lehrstuhls für Kulturpolitik für die Künste in Entwicklungsprozessen,
Universität Hildesheim
Olaf Martin, Geschäftsführer, Landschaftsverband Südniedersachsen
Anneli Strömqvist, Kulturrätin, Schwedische Botschaft

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen: Eine von der Politik unabhängigere öffentliche Kulturförderung ist in Deutschland notwendig. Nur so kann verhindert werden, dass über Förderentscheidungen Einfluss auf

künstlerische Inhalte genommen und eine »weiche« Form von Zensur bzw. ein Umfeld affirmativer »Staatskunst« geschaffen wird. Zwar bleibt die im Grundgesetz garantierte Kunstfreiheit formal unberührt, da Kulturschaffende weiterhin sagen und machen dürfen, was sie wollen – öffentliche Förderung erhalten sie jedoch nicht für alles. Dem Verständnis von Kunst und Kultur als autonome Räume für Debatte und Reflexion wird das nicht gerecht.

In Schweden und anderen nordischen Ländern wurde das britische Arm's-Length-Principle weiterentwickelt: Die Politik garantiert die Finanzierung, unabhängige Gremien entscheiden über Ausrichtung und Vergabe. In Deutschland hingegen bleibt der Einfluss der amtierenden Politik groß. Die nordischen Länder waren hier konsequenter.

Kulturpolitik ist deshalb gefragt, erste Schritte hin zu einer unabhängigen öffentlichen Kulturförderung im Sinne des Arm's-Length-Principle zu gehen:

1. Wie sollen unabhängige Gremien zusammengesetzt und ihre Expert*innen benannt werden?
2. Wie kann ein Dialog mit Politik und Ministerien auf Augenhöhe und ohne politische Kontrolle gelingen?
3. Wie lässt sich politischer Einfluss durch Mittelzuteilung begrenzen und die Planbarkeit öffentlicher Förderung unabhängiger von wechselnden Mehrheiten gestalten?

In die Suche nach Antworten sollten verschiedene Stimmen der Gesellschaft einbezogen werden. Ziel muss ein Modell der Kunst- und Kulturförderung sein, das Demokratie und Rechtsstaat stärkt.

Forum 8

Öffentliche Kulturförderung zwischen Selbstbeschränkung und Steuerungsanspruch

Fr. 12.06. – 11:30–12:45

Heike Herold, Geschäftsführerin Soziokultur NRW

Dr. Skadi Jennicke, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur der Stadt Leipzig

Christina Stausberg, Hauptreferentin für Kultur des Deutschen Städtetags, Köln

Kunst und Kultur haben den Anspruch, Diskursräume zu öffnen und gesellschaftspolitische Aushandlungsprozesse mit ihren Ideen, Formaten und Angeboten voranzutreiben. Sie wirken im Schutz der Kunstfreiheit, einem hohen Gut unserer freien Demokratie. Gleichwohl gerät dieses hohe Gut zunehmend unter Druck. Wir erleben eine wachsende gesellschaftliche Polarisierung und einen »Kulturkampf« um das, was richtig und was falsch ist, um die Werte unserer freiheitlichen Demokratie. Diese gesellschaftliche Auseinandersetzung beeinflusst auch die öffentliche Förderung von Kunst und Kultur. Die öffentliche Hand muss sich positionieren: Wie weit wirkt sie als neutrale Sachwalterin der Kunstfreiheit und »Vermittlerin« im Spannungsfeld zu anderen Grundrechten, wie stark setzt sie selbst Ziele und verfolgt Steuerungsansprüche?

Im Forum wollen wir anhand von – realen und fiktiven – Beispielen ausloten, wie weit diese Steuerung im Spannungsfeld zur Kunstfreiheit gehen darf oder sogar muss bzw. wie stark sich die öffentliche Kulturförderung selbst beschränken muss.

In Kooperation mit:



Forum 9 Mittel- und Kleinstädte zwischen Teilhabe, Transformation und kultureller Verantwortung

Fr. 12.06. – 11:30–12:45

Simone Duggan, Fachbereichsleiterin Schule, Sport und Kultur, Stadt Troisdorf
Jürgen Korbini Enninger, Vorstandsvorsitzender von Stadtkultur – Gemeinsame Kulturarbeit der bayerischen Städte
David Nethen, Leitung des Amtes für Kultur und Weiterbildung, Kreisstadt Unna
Dr. Dieter Rossmeissl, Kulturreferent a.D., Stadt Erlangen
Julia Sagasser, Referentin, Deutscher Städte- und Gemeindebund

Gesellschaftliche Polarisierung und Fragmentierung stellen auch die Kulturpolitik vor neue Herausforderungen: Wie erreichen wir Menschen jenseits der bekannten Milieus? Wo entstehen Räume für Austausch, Verständigung und demokratische Teilhabe? Mittel- und Kleinstädte spielen dabei eine zentrale Rolle – und bleiben zugleich in kulturpolitischen Debatten oft unterbelichtet.

Als Brückenräume zwischen ländlichen Regionen und urbanen Zentren sind sie Orte, an denen gesellschaftliche Aushandlungsprozesse konkret stattfinden. Hier entscheidet sich, ob kulturelle Infrastruktur als verbindendes Element wirkt – oder ob gesellschaftliche Spaltungen weiter zunehmen. Gleichzeitig stehen gerade kleinere Verwaltungen unter besonderem Ressourcendruck und sind darauf angewiesen, Erfahrungen, Strategien und Formate zu teilen, statt sie immer wieder neu entwickeln zu müssen.

Das Forum versteht sich als gemeinsam gestalteter Denk- und Arbeitsraum. Kurze Impulse aus Forschung, kommunaler Praxis und bestehenden Netzwerkstrukturen werden unmittelbar mit den Erfahrungen und Perspektiven der Teilnehmenden verschränkt und miteinander in Beziehung gesetzt. Ziel ist es, zentrale Fragestellungen gemeinsam zu schärfen: Welche strukturellen Voraussetzungen braucht es, damit Mittel- und Kleinstädte ihre Rolle als Brückenräume aktiv gestalten können? Wie kann überregionale Vernetzung konkret organisiert und dauerhaft getragen werden? Und welche ersten Schritte lassen sich unmittelbar aus den Erfahrungen vor Ort ableiten?

In Kooperation mit:



Forum 10 Für Kultur kämpfen. Mit strategischer Kulturförderung zu einer resilienten Gesellschaft

Fr. 12.06. – 11:30–12:45

Caroline Galvis, Vorstandsmitglied, Verband der Freien Darstellenden Künste in Chemnitz
Marcus Heinke, Kulturmanager und Kulturwissenschaftler
Peggy Piesche, Leitung Referat 34 Zielgruppenspezifische Veranstaltungen sowie kommissarische Leitung Referat 35 Kulturelle Formate, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Emma Roßbach, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Soziologie, TU Chemnitz

Die Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung 2025 entstand im Spannungsfeld von rechtsextremen Ausschreitungen 2018 und zivilgesellschaftlichen Gegenbewegungen. Als kulturpolitische Antwort zielte sie darauf, demokratische Räume zu stärken, Netzwerke aufzubauen und die Stadtgesellschaft resilienter zu machen – trotz Anfeindungen von rechts.

Im Forum steht die Frage »Finanzierung als Einfallstor?« im Fokus: Wie schützen Förderstrukturen demokratische Kulturarbeit, wo machen sie anfällig? Ein World-Café diskutiert die Chemnitzer Erfahrungen und ihre Übertragbarkeit für Resilienz und Allianzen.

Forum 11 **Who Decides What Gets Made?** (in English)

Fr. 12.06. – 11:30-12:45

Dr. habil. Gökçe Dervişoğlu Okandan, co-founder, Culture Unleashed, Istanbul

Çağrı Özdemir, 3dots, Berlin & Istanbul

Murat Sezgi, co-founder, 3dots, Berlin & Istanbul

How are funding decisions made — and who actually sets the rules? In this interactive workshop, participants take on different roles within a fictional funding system and experience the dynamics of cultural financing firsthand. Drawing on international case studies from Germany, Turkey, Kosovo, and the broader European context, the session makes existing power structures visible while collaboratively exploring alternative models. The aim is to understand funding not as a fixed system, but as a changeable architecture of cultural values and decision-making.

This is a participatory workshop. Please come ready to take an active role; there will be no audience seating.

Forum 12 **Neue Formen des Miteinanders durch Kultur und neue Partnerschaften**

Fr. 12.06. – 11:30-12:45

Katja Kettner, Künstlerische Leitung, Kanaltheater Eberswalde

Dr. Crit Ruhland, Projektleitung, Häselburg Cera

Dr. Frauke Wetzel, Programmleitung, LOKAL – Programm für Kultur und Engagement, Kulturstiftung des Bundes

Können im Schwimmbad oder im Kiosk Visionen für das Zusammenleben in einem Ort entstehen? Was haben eine Bushaltestelle und ein Seniorenheim gemeinsam? Mit wem gehst Du den Schritt in die unerprobte Gemeinschaft fremder Mitmenschen: mit dem Kirchenchor, mit der Feuerwehr, mit lokalen Pflegekräften oder Handwerksbetrieben vor Ort?

Für das Programm »LOKAL« – das die Kulturstiftung des Bundes mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der European Cultural Foundation gemeinsam entwickelt hat – sind Kunst und Kultur wirksame Hebel für die soziale Teilhabe: In diesem Workshop wollen wir ganz praktisch zwei Aspekte bei LOKAL mit Ihnen erproben: Partizipative Formate und neue Partnerschaften. Die Künstler*innen vom Kollektiv Kubik stellen einige Beispiele ihrer Arbeit in kleineren Städten und Gemeinden vor. Wenn sie Leitern an Wände stellen, über die Menschen blicken und neue Ideen für Orte entwickeln, dann entstehen ebenso unerwartete wie unverhoffte Begegnungen, die aus eigenständigen künstlerischen Formen heraus ihr Potenzial für neue Formen des Miteinanders vor Ort entfalten. In diesem Workshop gehen wir spielerisch auf Formatentwicklung, tauschen uns aus über Räume, Herausforderungen und Partner. Sie tauschen sich in Kleingruppen dazu aus und wir geben Ihnen unser LOKAL-Spiel mit an die Hand. Künstler*innen, die durch LOKAL gefördert werden, stehen ebenfalls für Fragen zur Verfügung.

Es ist möglich, auf Englisch teilzunehmen.

Ein Programm der Kulturstiftung des Bundes und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb in Kooperation mit der European Cultural Foundation und der John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie. Die Kulturstiftung des Bundes ist gefördert von dem Bundesbeauftragten für Kultur und Medien.

In Kooperation mit:

lokal

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

European
Cultural
Foundation

**JoD
DID**

John Dewey
Forschungsstelle
für die Didaktik
der Demokratie

Programm für Kultur und Engagement

12:45

Mittagspause

Fr. 12.06. – 12:45–14:15

14:15

Panel III: Netzwerke als Rettung?

Fr. 12.06. – 14:15–15:30

Cilda Sahebi, Autorin und Journalistin

Natascha Strobl, Politikwissenschaftlerin, Expertin für Rechtsextremismus und die Neue Rechte

Annemie Vanackere, Intendantin und Geschäftsführerin, HAU Hebbel am Ufer in Berlin

Dr. Pavla Hivert, Assistant Professor, Prague University of Economics and Business

Netzwerke bestehen aus einer Reihe miteinander verbundener Knoten und Verbindungen. Sie sind zentrale Systeme in Natur und Technik ebenso wie im Sozialen. Können wir in den sozialen Systemen von biologischen Systemen lernen? Welche Rolle spielen Kooperationen – in der Natur und in der Gesellschaft? Wie tragfähig ist das Konzept des »Survival of the Nettest« (Dirk Brockmann 2025) aus der Natur für aktuelle Herausforderungen? Können Kulturpolitik, kulturelle und politische Bildung sowie ästhetische Praxis zur Erprobung und Etablierung von Mechanismen beitragen, die uns zum Umgang mit negativen Emotionen befähigen und damit »Schlüsselkompetenzen« ausbilden, um der allgegenwärtigen Erfahrung von Verlust gewachsen zu sein? Wenn dafür maßgeblich ist, nicht (mehr) naiv zu sein – heißt: mit möglichen Verlusten rechnen, Resilienz aufbauen, Ambiguitätstoleranz fördern – ist das dann schon genug, um autoritären Angriffen erfolgreich zu begegnen? Welche Netzwerke müssen dafür geschlossen werden? Und wie?

15:30

Performance Recording Abschluss-Performance

Fr. 12.06. – 15:30–16:00

Nora Frohmann, Elena Strempek, Angelika Waniek, Künstlerinnen-Gruppe

16:00

Ende

Konzeptionsteam:

Ulrike Blumenreich, Leiterin des Instituts für Kulturpolitik, Kulturpolitische Gesellschaft

Catalina Rojas Hauser, Hauptgeschäftsführerin, Kulturpolitische Gesellschaft

Antonia Callenberg, Projektmanagerin, Kulturpolitische Gesellschaft

Linda Kelch, stellvertretende Leitung Referat Kulturelle Formate, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Dr. Anna Kaitinnis, Referentin Referat Kulturelle Formate, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Veranstaltungsmanagement / Kontakt / Presse:

Antonia Callenberg, Projektmanagerin

Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

Weberstraße 59a

53113 Bonn

E: callenberg@kupoge.de

T: +49-(0)157-736 583 72

Kongressort:

Aquino Tagungszentrum

Hannoversche Straße 5b

10115 Berlin-Mitte

E: info@hotel-aquino.de

T: +49 30 28486-0

Abendveranstaltung am 11. Juni:

Museum für Naturkunde

Invalidenstr. 43

10115 Berlin

Veranstalter


 **KULTURPOLITISCHE
GESELLSCHAFT E.V.**

 **bpb:**
Bundeszentrale für
politische Bildung

Kongresspartner

**Deutscher
Städtetag** 

Gefördert durch

 Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien